

Bürgermeister
Kolumne**Liebe Mitbürgerinnen,
Liebe Mitbürger,**

Überall in den Zeitungen und im Fernsehen kann man zurzeit über den Pflege-Notstand und die zunehmende Vereinsamung der Senioren lesen und hören. Das hat mich dazu bewogen, diesmal eine Kolumne über und für unsere Senioren in Seeshaupt zu schreiben. Wie ist es denn um die häusliche Pflege bei uns im Dorf bestellt? Erst einmal hat natürlich ein jeder Senior oder dessen Angehöriger die Möglichkeit sich von einem kompetenten Ansprechpartner beraten zu lassen, welche Unterstützung er erhalten kann. Dies ist in unserem Fall Frau Jakulat von der Ökumenischen Sozialstation, sie ist jeden Montag im Seniorenzentrum von 9:00 Uhr bis 11:00 Uhr vor Ort. Dort kann man vorbeikommen und sich umfassend informieren lassen. Dann kann man seinen Pflegedienst natürlich frei wählen, der einen dann zuhause unterstützt, so dass man noch möglichst lange daheim bleiben kann. In unserem Seniorenzentrum haben wir 17 Wohnungen, fünf weitere kommen im nächsten Jahr hinzu, so können Sie bei Bedarf in Ihrem Heimatort in kleinere Wohnungen ausweichen und können dort so lange wie möglich in Ihrem sozialen und gewohnten Umfeld bleiben. Nicht zu vergessen, gibt es auch noch die Nachbarschaftshilfe in unserer Gemeinde, die mit ihren ehrenamtlichen Helfern Einkäufe erledigen und sonstige Hilfe zu Verfügung stellen kann. Mit ihrem monatlichen Seniorenkaffee bietet sie ein wunderbares Zusatzangebot gegen das Alleinsein. Auch unsere beiden Kirchen haben ähnliche Angebote. In Weilheim gibt es dann noch die Alzheimer Gesellschaft, bei der unsere Gemeinde auch Mitglied ist, an die man sich mit Fragen speziell um die Demenz wenden kann. Auch bietet man dort einen professionellen Besuchsdienst an, um zwischendurch einmal durchschauen zu können. Nutzen Sie dieses Angebot. Und dann gibt es noch ein besonderes Schmankerl in unserer Gemeinde, von dem inzwischen auch schon sehr viele Seeshaupter Gebrauch machen: Unsere Tagespflege der Nachbarschaftshilfe. Dort werden unsere Senioren liebevoll aufgenommen und tagsüber bestens betreut. Sie sehen, wir haben in Seeshaupt ein breitgefächertes Angebot um sich Hilfe und Unterstützung zu holen. Aber besonders menschlich macht es unser Dorf, dass so viele Nachbarn und Freunde die betroffenen Familien mit ihren Senioren tatkräftig unterstützen. Ein Besuch, ein Einkauf vom Nötigsten, ein nettes Gespräch auf der Straße, eine Einladung zu Kaffee und Kuchen oder auch mal ein gemeinsamer Eisdielenbesuch, all das lässt unsere älteren Mitbewohner ein Teil unserer Gemeinschaft sein. Lassen Sie nicht nach, auch nach unseren Senioren zu schauen. Gemeinsam muss niemand bei uns einsam sein!

An dieser Stelle meinen allerherzlichsten Dank im Namen aller Bürgerinnen und Bürger für diese gelebte Nächstenliebe.

Ihr

*Michael Bernwieser***AUS DER VERWALTUNG**

Im vierten Quartal, je nach Fälligkeit, findet in der Gemeinde wieder ein Sammeltermin für die Hauptuntersuchung an land- und forstwirtschaftlichen Zugmaschinen statt. Bei diesem Termin können alle Zugmaschinen mit einer Höchstgeschwindigkeit bis maximal 40 km/h, auch mit Druckluftbeschaffungsanlage geprüft werden.

Rechtzeitig vor dem Sammeltermin erhalten alle Fahrzeughalter, die vor zwei Jahren ihre Zugmaschine vorgestellt haben, ein persönliches Anschreiben mit der Angabe über Termin und Prüfplatz. Fahrzeughalter, die vor zwei Jahren nicht beim Sammeltermin waren, oder noch kein Fahrzeug vor Ort vorgestellt haben, lädt der TÜV zur Hauptuntersuchung 2013 ein. Sie erhalten einen Termin und auf Wunsch

ein Anschreiben. Bitte Anschrift mitteilen unter Tel: 08841/488020 oder per E-Mail: BYSWOR@tuev-sued.de

Alle Bürger werden gebeten sich in der Verwaltung (Tel: 08801/9071-14) anzumelden, wenn Straßenlaternen defekt sind oder Störungen vorliegen.

**Jubiläum**

Seit 25 Jahren leistet Oliver Ashton schon seinen Dienst für das Wohl der Gemeinde. Man sieht ihn stets mit dem kleinen „Holder“ im Ort, um für die Sauberkeit und Pflege

der Anlagen zu sorgen. Heuer feierte er sein 25. Dienstjubiläum. Bürgermeister Michael Bernwieser und 2. Bürgermeister Fritz Stuffer gratulierten dazu mit einem Gutschein.

Im Norden wird gebaut**Neue Straße nach Bernried entlastet Jenhausen**

Wie eine Mondlandschaft sieht es derzeit westlich der Bahnunterführung an der Staatsstraße nach Weilheim aus. Hier sind gewaltige Erdverschiebungen für den Bau des künftigen Kreisverkehrs notwendig. Weniger augenfällig sind die Bauarbeiten auf der weiteren Strecke in Richtung Norden, sie sind aber nicht weniger umfangreich: Auf einer breiten Schneise wurde bereits im letzten Jahr der Wald gerodet, jetzt rückten die Bagger an und entfernten die Wurzelstöcke. Der sehr torfige und damit weiche Boden soll allerdings nicht, wie früher üblich, ausgetauscht werden, vielmehr wendet das Straßenbauamt Weilheim ein neues Verfahren an. In die obere Erdschicht wird eine speziell abgestimmte Kalkmischung

eingetragen, dadurch wird das Wasser gebunden und der schwammige Boden verfestigt. Zunächst wird die Strecke von Süd nach Nord gebaut, im

kommenden Jahr von Bernried her in Richtung Süden. Zuletzt entsteht dann eine Brücke über den Seeseitenbach, immerhin 30 Meter lang. Die Baukosten

wurden bei Planungsbeginn Ende der 90 Jahre auf 1,2 Millionen Euro geschätzt, jetzt sollen die zwei Kilometer 5,7 Millionen kosten. Nach Vorstellung der Landtagsabgeordneten Renate Dodell, die sich all die Jahre für die Straße stark gemacht hatte, soll die Verbindung nach Bernried im Herbst nächsten Jahres zumindest provisorisch fertig werden – dieser Termin lässt sich laut Bauamt allerdings nur bei optimalen Bedingungen halten, auf der Bautafel wird der November 2015 angegeben. Durch die neue Strecke wird zum Einen die unfallträchtige Engstelle in Seeseiten umgangen, zum Anderen die niedrige Bahnunterführung. Busse und schwere Lastwagen müssen dann nicht mehr durch Jenhausen fahren. *kia*



Bisher einsam im Wald, künftig direkt an der Staatsstraße: Der Hof der Familie Tomulla. Foto: privat

In der Idylle wird's laut**Einsiedler-Hof liegt künftig direkt an der Straße**

Die Jenhauser atmen auf und auch mancher, der regelmäßig mit dem Auto nach Bernried oder Tutzing fahren muss, wird erleichtert sein, die Radler müssen bei Seeseiten nicht mehr um ihr Leben fürchten – die Verlegung der Staatsstraße hat viele Vorteile. Gravierende Veränderung bedeutet der Neubau aber für eine Familie, die bisher paradiesische Ruhe genießen konnte. Mit vier Generationen leben die Tomullas unter einem Dach, das jüngste Familienmitglied ist gerade zwölf Monate, das älteste 96 Jahre alt. Das ehemalige

Streckenwärterhäuschen, das anfangs weder Strom- noch Wasseranschluss hatte, wurde im Lauf der Jahre ausgebaut und erweitert, auch um Platz für die kleine Landwirtschaft zu bieten. Manfred Tomulla hatte sich von Anfang an bei der Planung der neuen Staatsstraße eingebracht. Sein Motto: „kooperativ sein und Lösungen suchen“. Es entstand, ermöglicht durch Grundstückstausche, eine Linienführung, die auch die langen Waldgrundstücke gut erschließt. Beim Wohnhaus sollte die Trasse tiefer liegen und durch

einen Lärmschutzwall abgeschirmt werden. Neue EU-Regeln erforderten dann aber eine Umweltverträglichkeitsprüfung, zwei Jahre wurden Flora und Fauna beobachtet, gezählt und kartiert. „Wir haben gestaunt, was es bei uns so alles gibt“, sagt Tomulla. Folge waren umfangreiche Forderungen der Naturschutzbehörde. Statt eines einfachen Maulprofils, also einem Röhrentunnel, musste eine Brücke geplant werden. Die Straße wurde erheblich höher gelegt, teils bis auf zwei Meter, dadurch ist nach Auffassung der

Baubehörde der Lärmschutzwall nicht mehr nötig, auch einen Sichtschutz müssen die Tomullas auf eigene Kosten anlegen. Die Enttäuschung über die nicht eingehaltenen Zusagen ist bei der Familie groß. Wenigstens habe ihn Bürgermeister Bernwieser, so Manfred Tomulla, immer unterstützt. Noch nicht gelöst sieht er allerdings das Problem der Fußgängerüberquerung am künftigen Kreisel – überhaupt sei es an der Zeit, dass Seeshaupt ein Konzept für die künftige Entwicklung nach Westen erstelle.

Übertrag der Abwasserkanäle Seeshaupt an den Abwasserverband Starnberger See zum 1.1.2014

Wie bereits in der Ausgabe 1/2013 der Seeshaupter Dorfzeitung bekanntgegeben, wird die Übertragung der Abwasserkanäle der Gemeinde Seeshaupt zum 1.1.2014 an den Abwasserverband Starnberger See erfolgen. Aus diesem Grund werden heuer die Zählerablesekarten der Wasser- und Kanalgebühren für den Abrechnungszeitraum 2012/2013 erst zum 31.12.2013 versandt. Ab 2014 werden von der Gemeinde Seeshaupt keine Kanalvorauszahlungen mehr erhoben. Diese erhalten Sie künftig vom Abwasserverband Starnberg.

Nach Übertragung wird die Wasserzählerablesung wieder zum 30.9.d.J. wie bisher erfolgen.

Sollten hierzu Fragen bestehen, wenden Sie sich bitte an die Verwaltungsgemeinschaft Seeshaupt – Tel.Nr. 08801/9071-32.



VERMISCHTES AUS DEN GEMEINDERATSSITZUNGEN

VON KIA AHRNDSSEN

Grabstellen werden teurer
Seit August gibt es eine neue Friedhofs- und eine neue Friedhofsgebührensatzung. Dies war durch den Wechsel des Bestattungsunternehmens nötig geworden. Der neue Bestatter übernimmt keine Unterhaltsarbeiten, das wurde an die Firma Popp vergeben. Bürgermeister Bernwieser lobte ausdrücklich die deutlich sichtbare Verbesserung. Die Gebühren mussten neu kalkuliert werden, weil die Gemeinde auch in diesem Bereich verpflichtet ist, kostendeckend zu arbeiten – und das war eben nicht mehr der Fall. Abgesehen von der Gebühr für die Grabstelle und deren Pflege werden den Hinterbliebenen die Kosten des Bestattungsinstituts weiterberechnet

+++

Stunk auf der Toilette

Es gibt eine öffentliche Bedürfnisanstalt im Ort – wer weiß schon, dass er im Fall der Fälle ins Sportheim gehen könnte? Einige Rowdys wussten allerdings sehr wohl vom „stillen Örtchen“ und verwüsteten die Räume immer wieder. Nun wird die Toilette versperrt und nur zu besonderen Anlässen geöffnet. Zu einer Videoüberwachung konnte sich der Gemeinderat nicht durchringen....

+++

Seeshaupt hilft Flutopfern

Vom Bayerischen Gemeindetag kam die Aufforderung, sich an einer Spende für die vom Hochwasser vor drei Monaten betroffenen Orte zu beteiligen. Die Räte kamen schnell überein, einen Euro je Einwohner an die Flutopferhilfe zu überweisen, es stellte sich lediglich die Frage wohin. Sigrid von Schrötter

schlug den Paritätischen Wohlfahrtsverband vor, beschlossen wurde dann, das Geld an den Gemeindetag zu schicken, dort werde die Hilfe gebündelt.

+++

Wasser wird nachgerechnet

Alle vier Jahre muss die Kalkulation der Wassergebühren neu aufgestellt werden, das schreibt das kommunale Abgabengesetz vor. Dabei werden gleichzeitig die vergangenen vier Jahre nachgerechnet und gegebenenfalls ausgeglichen. Um über jeden Zweifel erhaben zu sein, beschloss der Gemeinderat, diese Kalkulation von einem Ingenieurbüro erstellen zu lassen. Da zum 1. Januar 2014 die Abwasserkanäle vom Starnberger Zweckverband übernommen werden, wurde dieses Datum als Stichtag festgelegt. Für die Genehmigung des Schutzgebietes für die Trinkwasserentnahme beim Lustsee hatte die Gemeinde zuletzt teure Gutachten in Auftrag geben müssen.

+++

Erneuerung ohne Resonanz

Die Bürgerbeteiligung ist das A und O des Programms zur Dorferneuerung – in Seeshaupt hält sich das Interesse allerdings sehr in Grenzen. Für eine Fahrt in die Gemeinde Weyarn, die mit dem Programm schon viel erreicht hat, mietete der Gemeinderat einen Bus mit 50 Plätzen, außer dem Bürgermeister und den Gemeinderäten Petra Eberle und Max Amon wollten sich aber gerade einmal zehn Bürger informieren lassen. Bernwieser redete den Ratsmitgliedern ins Gewissen – ohne ihre Beteiligung, ihren Antrieb und ihren Sachverstand werde in den Arbeits-

gruppen nichts passieren, nur sie könnten sinnloses Planen verhindern. Petra Eberle sieht aber durchaus auch die Bürger in der Pflicht: Interesse allein genüge nicht, es müsse auch Engagement gezeigt werden. Der Bürgermeister ergänzte, wenn nicht mindestens 200 Leute aktiv mitmachten, sei die Idee von vornherein zum Scheitern verurteilt, dann sei es auch schade um die verplempte Zeit und Arbeit der wenigen. Im Herbst wird der Gemeinderat endgültig entscheiden, ob sich Seeshaupt überhaupt für das Dorferneuerungsprogramm bewirbt.

+++

Der Zensus, also die Volkszählung, deren Ergebnisse jetzt bekannt wurden, hat eine Überraschung ergeben: Seeshaupt hat die 3000er-Marke geknackt! Exakt 3029 Einwohner leben im Ort. Die Zahl hat auch Auswirkung auf den Gemeinderat. Ab 2014 dürfen 16 Bürgervertreter am großen Tisch im Rathaus sitzen. Die Parteien brauchen für eine vollständige Bewerberliste bei der Wahl im kommenden März also zwei Kandidaten mehr.

Magnetsried bleibt werbefrei

Eine Konstanzer Firma stellte den Antrag, auf dem Grundstück des Gasthofs „Quelle“ eine Plakatwand zu errichten – auf 2,80 mal 3,80 Metern könnte dann für alle möglichen Produkte geworben werden. Die Firma bot an, eventuelle Schwierigkeiten in einem persönlichen Gespräch auszuräumen. Das ist aber, so ergab der einstimmige Beschluss des Rates, nicht notwendig: Im Bebauungsplan ist die „Errichtung von Fremdwerbepro-

dukten“ ausdrücklich nicht gestattet, die von den Bauwerkern vorbereitete Fotomontage rief denn auch nur Heiterkeit hervor.

+++

Aufrüstung für Feuerwehr

Häufigste Todesursache für Feuerwehrleute im Dienst ist Herzversagen, die Seeshaupter Wehr will sich dagegen wappnen. Für 2500 Euro soll ein Defibrillator angeschafft werden, der mit dem hochmodernen Mehrzweckfahrzeug immer als erstes am Einsatzort eintrifft. Im Antrag strich die Feuerwehr auch die Verfügbarkeit des Geräts z.B. bei Veranstaltungen im Gemeindegarten heraus. Da im Haushalt überdies noch Geld vorhanden war, gab es im Rat keine Gegenstimme.

+++

Lösung für Bebauungsplan?

Das Ende der Legislaturperiode vor Augen möchte der Gemeinderat eine noch offene Baustelle schließen: Der Bebauungsplan für die südliche St. Heinricherstraße, Teil 3, hatte vor zwei Jahren für reichlich böses Blut gesorgt. Die Anwohner hatten Bürgermeister Bernwieser sogar wegen angeblicher Vorteilsnahme angezeigt, das Verfahren wurde allerdings eingestellt. Streitpunkt war ein Grundstück der Staatsregierung für das ein Mehrfamilienhaus mit Tiefgarage und mehrere Einzelhäuser mit insgesamt bis zu zehn Wohneinheiten vorgesehen waren. Den bereits beschlossenen Bebauungsplan hob der Gemeinderat ein Jahr später wieder auf. Jetzt wird ein neuer Anlauf unternom-

men. Das kleine Wäldchen soll stehen bleiben, an der Straße wird ein breiter Streifen als Versickerungsfläche freigehalten. Auf der übrigen Fläche können maximal vier Wohneinheiten in zwei bis vier Häusern errichtet werden. Ein Mehrfamilienhaus ist nicht mehr vorgesehen, ebenso wenig wie die Verkehrsinsel, die die Einfahrt in den Ort abbremsen sollte. Der restliche Bebauungsplan bleibt unverändert, im erneuten öffentlichen Auslegungsverfahren dürfen Einwendungen auch nur zum geänderten Teil abgegeben werden.

**Leichter Übergang**

Am Bahnhof entsteht eine Querungshilfe – bis Mitte Oktober wird es wohl dauern, die Seeseiter Straße zu verbeitern und in der Mitte eine aufgepflasterte Insel zu bauen. Dadurch soll nicht nur den Fußgängern der Übergang erleichtert werden, sondern auch der Verkehr ein wenig abgebremst. Während der Arbeiten muss die Straße einseitig gesperrt werden. Ab 18. Oktober könnte es besonders eng werden: die Bahn sperrt wegen Gleisarbeiten und Umbauten am Bahnhof die Strecke zwischen Tutzing und Kochel und setzt Busse ein.

NEUES AUS DEM KINDERGARTEN

Nach vielen ereignisreichen Kindergartenjahren können sich 14 Vorschulkinder nun auf die Schule und damit auf einen neuen Lebensabschnitt freuen. Auch die letzten Monate im Kindergarten wurden für die Vorschulkinder durch viele spannende Aktionen verkürzt. Sie durften z.B. mit dem Bus in das Freilichtmuseum „Glentleiten“ fahren und im Kindergarten übernachten. Während eines Schnuppertags in der Schule wurde ihnen schon ein erster Eindruck in das Schülerleben gestattet. Um sich besser kennenzulernen besuchten sich die Vorschulkinder des Kinderhauses und des Kinderhauses gegenseitig. Ein Polizist erklärte und zeigte ihnen das korrekte Verhalten im Straßenverkehr und die Vorschulkinder des Kin-

derhauses absolvierten den Erste-Hilfe-Kurs „Trau dich“. Im Frühling startete der Kindergarten mit einem festen Gartentag, was gleichermaßen bei Kindern, Erzieherinnen und Eltern gut ankam, ebenso das wöchentliche Schach spielen mit einem Seeshaupter Senior. Durch engagierte Eltern konnten den Kindern unter anderem ein Englisch- sowie ein Trommelkurs angeboten werden. Andere Eltern unterstützten das Team bei tägl. Arbeiten, sie backten oder bastelten mit den Kindern und halfen wo Hilfe nötig war. Die Kleinen und Großen konnten dank der gesponserten „Kinderkutschen“, viele gemeinsame Spaziergänge in der näheren Umgebung u. a. zum See, in die Kastanienallee, Ausflüge zum Bauernhof und zur Feuerwehr machen.

Trotz des Regens war das Sommerfest ein großer Erfolg. Jung und Alt, Klein und Groß hatten ihren Spaß! Das Sommerfest endete für alle mit einem musikalischen Thea-

terstück. Der „Bli-Bla-Blütentanz“ konnte durch einen familienfreundlichen Betrag und einer großzügigen finanziellen Spende eines Seeshaupter Bürgers stattfinden.



Andrea Auberger und Christine Thoma verlieben den Kindergarten zum 31. August. Im neuen Kindergartenjahr wird das Team von Laura Müller (Kinderpflegerin/Mittagsdienst), Jenny Wannagat (Kinderpflegerin bei Rosi Rode) und Eva Werner (Kinderpflegerin bei Tini Hausmann-Fischer) unterstützt. Das Team des Kindergartens möchte sich ganz herzlich bei allen Eltern für die Unterstützung bedanken. dz

Ein Ausflug zur Freiwilligen Feuerwehr Seeshaupt macht den Kindern immer Spaß, Foto: privat